

Beilage D.

Familien-Münzen und Medaillen
 des Hauses Rosenberg in Böhmen,
 von
 Wenceslaw Hanka.

Böhmen hat viele sogenannte Familien-Münzen aufzuweisen. Einige böhmische Familien haben auch Privilegien von ihren Monarchen auf das Recht, kursirende Landes-Münzen zu prägen gehabt, namentlich die Herren von Rosenberg, die Grafen Schlik, und Albrecht von Waldstein als Herzog von Friedland. Von andern haben wir nur Medaillen und sogenannte Raitgroschen in Kupfer, die aus Curiosität manchmal auch einzeln in Silber ausgeprägt wurden, und weil das selten geschah, große Raritäten sind¹⁾. Wir fangen diese Abtheilung des böhmischen

¹⁾ Daß diese Kupfermünzen zu keinem andern Zwecke geprägt worden sind, lassen die Raitgroschen der Herren von Rosenberg, des Herzogs von Friedland und des Hanns Anger, wo es die Auffchrift ausdrücklich aussaget, und einige Sprüche auf anderen, wie z. B. OFT RAITEN MACHT GVETE FREVNDSCHE mit Grund vermuthen. Die Gutsbesitzer haben nach Art der böhmischen Kammer für ihre Rentkassen und Kanzleien, da es bei der damaligen Rechnungs-Methode nothwendig war, solche Jettons machen lassen, mit ihren Wappen, Namen und Devizes, und wo von dem Gute auch die Frau Mitbesitzerin war, wurde auf dem Reverse statt der Devise auch ihr Wappen und

Münzkabinets mit der Reihe der rosenbergischen, als der ältesten Familie Böhmens an. Dieses Geschlecht ist, so wie mehrere andere mit deutschen Namen, den sie meistens im dreizehnten Jahrhunderte von den damals nenerbauten deutsch benannten Burgen angenommen haben, ein ächt böhmisches Geschlecht. Sie hießen noch damals Witkowici, und erschienen mit einer Rose im Wappen, daher sie auch im Böhmischem Páni z Růže, im Latein de Rosis, genannt wurden. Sie erfuhren später, daß es in Italien ein Geschlecht Ursini de Rosis gebe, und sie machten bei demselben die Anfrage, ob sie mit ihnen nicht verwandt wären, denn bei Ausschwunge der Heraldik im vierzehnten Jahrhunderte hatte man die Schwachheit nicht nur von den Römern, sondern selbst von den Helden des trojanischen Krieges, adelige Abstammung herzuleiten. Waren die böhmischen Rosenberge nicht die anscheinlichste und wohlhabendste Familie im Lande gewesen, wer weiß, ob die italienischen Ursini so willig sich zu ihrer Verwandtschaft bekannt, ihre Boten zu ihnen gesandt und sie selbst besucht hätten? Ein solch Bekenntniß begründet aber, wenigstens heut zu Tage, keine Verwandtschafts-Abstammung, wenn sie auch mit Majestätsbriefen der Könige später bekräftigt worden wäre. Unser Zweck ist aber nicht, die Geschichte der Rosenberge, sondern, die Beschreibung und Abbildung ihrer Münzen und Medaillen zu liefern.

Schon unter König Johann dem Luxemburger wurden die Goldwäschen an den Herrn Peter von Rosenberg versetzt²⁾. Als Kuttenberg in die Gewalt der Hussiten ge-

Namen angebracht. Dies Letztere veranlaßte bei einigen Münzsiebhabern die Vermuthung, als wären diese Kupferpfennige Trauungsmünzen gewesen.

²⁾ Rosenberské kroniky krátký a summownj wýtah od Wáclawa Březana 1609 in Časopis českého Museum 1828, swaz. 4tý

kommen, ertheilte K. Sigmund Ulrich von Rosenberg das Recht, nach herkömmlichem Schrott und Korn Landesmünzen zu prägen ³⁾). Das nämliche Recht erwirkte sich Johann von Rosenberg 1468 beim Könige Georg von Poděbrad ⁴⁾). Ob aber Ulrich und Johann davon Gebrauch gemacht haben, ist noch nicht eruirt, denn vom Kaiser Sigmund ist außer dem bei Voigt abgebildeten und beschriebenen prager Groschen ⁵⁾ keine böhmische Münze bekannt, und

str. 46 und Grafen Sternbergs Umrisse einer Geschichte der böhm. Bergwerke. Prag 1837. 1. Band 2. Abtheil. S. 16. Urkundenbuch S. 70, 71 und 72.

³⁾ Sieh die Urkunde bei Voigt: Beschreibung böhmischer Münzen. Prag 1772, 2. Band S. 218, und richtiger und treuer Gr. Sternbergs Umrisse. Urkundenbuch S. 107. und Hormayrs Archiv 1826 vom 23. Januar: „Sigmund ertheilt Ulrich von Rosenberg die Verwilligung, Silberpfennige zu prägen. Passau 1436. Sonntag nach Galli.“

⁴⁾ W. Březana Rosenberská kronika str. 63.

⁵⁾ Voigt l. c. S. 202 sagt: 4) „Ein überaus seltener böhmischer Groschen: A) die Krone mit der doppelten zum Theile verwischten Umschrift in gothischen Buchstaben si... MVNDVS PRIMVS † DEI GRA... REX: BOHEMIE“. B) Der böhmische Löwe ohne Krone. Umschrift †: GROSSI: †: PRAGENSES. Dieser Groschen befand sich nebst einem andern von ähnlichem Gepräge chemals unter dem Münzvorrathe des sel. k. k. Appellationsrathes Herrn Adalbert Prokop von Höpflingen und Berghendorf, welche beide genau abgezeichnet, und der besser erhaltenen hier vorgestellt worden.“ Hierher bezieht sich die Stelle Graf Franz Sternberg-Manderscheids in den Abhandlungen der kön. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften neuer Folge 1. Band Prag 1827. „Über den gegenwärtigen Stand der vaterländischen Münzkunde in Böhmen Seite 6.“ Von diesem Wenzel (IV. haben wir) zwei Goldstücke, die an den Groschen Sigismunds Glauben einslösen können, welcher bisher nicht anders als durch eine Abbildung bekannt ist, deren Original, meiner Erfahrung nach, Niemand gesehen haben will. Denn die Um-

Münzen vom Könige Georg, da sie kein rosenbergisches Wappen tragen, können nicht als Rosenbergische unterschieden werden⁶⁾). Im Jahre 1475 haben die Brüder Heinrich und Wok von Rosenberg aus ihren Bergwerken eine reiche Ausbeute gewonnen⁷⁾). Im Jahre 1529 verwilligte König Ferdinand den Herren von Rosenberg auf fünfzehn Jahre weiße Groschen und weiße Denare prägen zu dürfen⁸⁾, zu welchem Zwecke im Jahre 1532 ihnen eine eigene Instruktion gegeben wurde⁹⁾. Im Jahre

schrift dieser Doktaten ist auch in gothischer Schrift. Sieh in Jahrbüchern des böhm. Museums 1830 die Abbildung.

⁶⁾ Vergleiche Anmerkung 9 weiter unten.

⁷⁾ W. Březana Rosenberská kronika str. 72. Gr. Sternbergs Umrisse 1. Band 1. Abth. S. 216.

⁸⁾ W. Březana Rosenberská kronika str. 79.

⁹⁾ Gr. Sternbergs Umrisse 1. Band 2. Abtheil. S. 160. Wir wollen hier nur das herausheben, was auf das Kennzeichen der rosenbergischen Münzen hindeutet: „Auf den Behemischen Groschen. So die gemelten von Rosenberg Münzen. solle zu Mt. gepräg wie sich Ir Mt desselben Zu kuttenberg gebrauchet, vnd auf der ainem seyten, in der Umschrift Zwischen dem Text. der von Rosenberg Wapen, daz ist ain Nösl. geprägt vnd geslagen werden, — Und in den weissen vnd klainen Phennungen solle auf die ain Seytten ain F, vnd auf dj annder auch der von Rosenberg Wapen. ain Nösl geprägt, und geslagen werden.“ — Uns ist bisher kein prager Groschen und kein kleiner Denar (Denn das sind diese weissen oder böhmischen Groschen aus dieser Zeit: erst unter Maximilian II. erscheinen weiße Groschen, die ausschließend so heißen) mit dem rosenbergischen Wappen, wie die mit dem schlifischen, bekannt. Die Stelle lässt aber zu, daß auch nur ein Nöslein in der Umschrift zwischen dem Texte darunter verstanden werden kann. Solche Nöslein statt der gewöhnlichen Punkte, aber fast immer nur vierblättrig, wenn man bei so einer Geringfügigkeit die fünfblättrige rosenbergische Rose nicht streng fordert, lassen sich nebst Kreuzeln, Sterneln, Lilien und Kleeblättern, auf eini-

1581 hat Wilhelm von Rosenberg die Bergstadt Reichstein gekauft, und am 27. September hat ihm dieselbe gehuldiget. Eine solche Huldigung wurde auch am 14. September 1592 dem Peter Wok, dem letzten dieses Stammes geleistet.

Beschreibung der rosenberger Münzen und Medaillen.

Nr. 1. Ein etwas kahles Brustbild im Pelze, mit Halsgekröse und Toisonkette. Umschrift \dagger WILHELM \dagger GV-BER \dagger DOM \dagger ROSENBT \dagger

R. Ein geharnischter Renter in den mit seiner Zier versehenen Helm geschlossen, das Schwert in der rechten Faust, mit einem Schild gedeckt, worauf das rosenbergische Wappen angebracht ist, auf einem gegen die rechte Seite gallopirenden turniermäßig gerüsteten Rosse, ringsherum die Toisonkette ohne Umschrift. Ein Gold- und ein Silberstück. Größe nach Maders Münzmesser 20 und 19. Gewicht 142 und 67 Apothekergrän. *)

Nr. 2. Avers wie Nr. 1.

R. Das gepaarte rosenbergische und pernsteinische Wappen mit dem Bären, Helm, Krone, Rose umgeben, von der Decoration des goldenen Bliebes. Im Gewicht von 3 Dukaten.

Nr. 3. Eine Cartouche mit dem von der Toisonkette umhangenen rosenbergischen runden Wappenschild mit einem

gen prager Groschen wahrnehmen. Soll man diese Groschen mit derlei Nöslein für rosenbergische Prägung halten?

*) Von Nr. 1 befindet sich im k. k. Münzkabinete zu Wien nebst unserer einfachen auch eine doppelte von 6 Dukaten, und Nr. 3 und 12 besitzt nur das wiener k. k. Kabinet, nicht aber Nr. 2, das ich nur aus dem Aufsäze „Der böhm. Reichs-Baron ic. Wilhelm von Rosenberg.“ Von M. M. in Hormayrs Archiv für Geschichte ic. 1826 (10) S. 53 u. 54. kenne.

Bärenkopf mit Zähnen unter der Krone. Umschr. GVILEL. GVBER. (15-84) DOM. ROSEN.

R. Der h. Christoph mit dem Kinde Jesu auf der rechten Schulter. Umschr. MONE. AVR. (MA) REICHSTEIN. Die Buchstaben MA befinden sich mit kleinerer Schrift zu den Füßen des h. Christoph. Im Gewicht ein Dukaten.

Nr. 4. Ein linkssehendes mit etwas kahlem Kopfe, ziemlich erhobenes Brustbild im Pelze mit Halsgekröse, den Loisonorden auf einem Banne tragend, unter dem Arme ist etwas unkenntlich die Jahreszahl 1585 angebracht. Umschr. WILHELM. REGIERENDER. HER. DES HAUS ROSENBERG.

R. Eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen, von zwei Bären gehaltenen rosenbergischen Wappen. Umschr. FORTITVDO. MEA. ET. LAVS MEA DOMINVS. Silbermedaille, vergoldet. Größe 25, Gew. 324.

Nr. 5. Ein rechtssehendes eben so kahles flaches Brustbild im Pelze, mit Halsgekröse und Loisonkette. Umschr. GVILEM. GVBER. DOM. ROSEN.

R. Das bloße mit Loisonkette umhangene rosenbergische Wappen. Nebenher Ao.—.85. mit runden Kreuzverzierungen. Oben ein Andreaskreuzel und FORTI- | -TVDO. ET. SA- | -LVS. MEA. DVNS. Das Ganze in einem schwachen Palmkranze. In Gold, Größe 17, Gewicht 93.

Nr. 6. Derselbe Avers, der Revers aber eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen rosenbergischen Wappen. Nebenher 8—5. Umschr. MONE. AVRE. REIC | -HENSTEINENS. In Gold, Größe 17, Gewicht 94.

Nr. 7. Ein rechtssehendes eben so kahles erhobenes Brustbild in Harnisch mit Halsgekröse. Umschr. WILHELM. HERR. ZV. ROSEN.

R. Eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen rosenbergischen Wappen. Oben nebenher 8—8. Umschr. FORTITVDO MEA. ET. LAVS. MEA. DOMIN. Silbermedaille, vergoldet. Größe 17, Gewicht 189.

Nr. 8. Das von der Loisonkette umhangene rosenbergische Wappen. Umschr. **WYLEM. WLADARZ DOMV. ROŽM.** N. P. P. d. i. Wilhelm Regierer des Hanses Rosenberg, Oberster Burggraf zu Prag.

R. In einer viereckigen von außen verzierten Einfassung **DEVS. FORTI | TYDO. MEA | ET. LAVS. MEA | DOMINVS.** Ein Raitgroschen von Kupfer, Größe 13, Gewicht 36.

Nr. 9. Derselbe Avers, der Revers aber das pernsteinische Wappen in einer ovalen Einfassung, welche bei einem andern Stücke varirt. Umschr. **POLIXENA. Z. PERNSSTEINA** zwei Raitgroschen von Kupfer, Größe 13, Gewicht 32.

Nr. 10. Eine halbe Figur en face im Harnisch mit Halsgekröse und Loisonkette, mit der Linken das Schwert fassend, unten das rosenbergische Wappen. Umschr. **WILHELM: REGIR. D. HAUS. ROSEN:**

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf der linken Achsel, mit der Rechten auf einen Stock sich stützend. Umschr. **MONETA. NOVA: ARGEN: REICHSTEIN: 87.** Ein Thaler, Größe 28, Gewicht 387.

Nr. 11. Eine Cartouche mit dem von der Loisonkette umhangenen rosenbergischen runden Wappenschild. Umschr. **WILHELM. GVB. DOM† ROSEN.**

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf der rechten Achsel, mit beiden Händen auf einen Stock sich stützend, unten zwischen seinen Füßen eine Rose. Umschr. **MO. AVRE. REICHSTEIN.** 87. Ein ähnliches Stück mit der Jahreszahl 90. Gold, Größe 13, Gew. 47.

Nr. 12. Eine Cartouche wie Nr. 11 mit dem Unterschiede, daß der Wappenschild nicht rund, sondern ausgeschweift ist. Umschr. **GVILEL. GVB. DOM. ROSEN.**

R. Der heil. Christoph, ganz wie Nr. 11.

Nr. 13. Ein schönes, erhobenes rechtsgekehrtes Brustbild im zierlichen Harnisch und einer Feldbinde. Umschr. **WILHELM. REGIRENDER. HERR. DES. HAUS. ROSENBERG.**

R. Eine Cartouche mit dem rosenbergischen Wappen, von zwei Bären gehalten. Umschr. *EIL* MIT* WEIL. Größe 34, in Silber.

Nr. 14. Der Avers mit Umschr. wie Nr. 8, etwas größer.

R. In einer wellenförmigen Einfassung 1590 | GROSS:
PO | CZETNI* | KANCZELAR | ZE* KRYMLO | WA* CZIE|
SKEHO: d. i. Raitgroschen der Kanzlei von Böhmischem
Krumau. Kupfer, Größe 14, Gewicht 47.

Nr. 15. Das rosenbergische und das pernsteinische Wappen in einer Einfassung von der Loisonkette. Umschr. WILEM Z ROZMBERKA-POLIXENA. Z PERNSTEIN**

R. In einer vierseitigen von außen verzierten Einfassung: DEVS FOR | TITVDO ME | A. ET LAVS | MEA DO
Umschr. WLADARZ. DOMV. ROZMBERS. NEIWISSI PVRKRAPR**
Raitgroschen von Kupfer, Größe 16, Gewicht 44.

Nr. 16. Eine Cartouche mit dem von zwei Bären gehaltenen rosenbergischen Wappen, auf einem ovalen Schild. Umschr. PETER. WOKH. — GVB. D. ROSEN.

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf der rechten Achsel mit beiden Händen an einen Stock sich stützend. Umschr. MO* AVRE. REICHSTEN= 92= Gold, Größe 13, Gewicht 47.

Nr. 17. Avers fast wie der vorhergehende, der Schild aber schaufelförmig. Umschr. PETRVS. WOK. GVB. DOM. ROSEN.

R. Der heil. Christophorus mit dem Jesukinde auf der linken Achsel, in der Rechten einen Stock haltend. Umschr. MONE. NO. AVREA. REICHSTENENSIS. 1594. Gold, Größe 13, Gewicht 47 1/2.

Nr. 18. Avers fast wie Nr. 17. Umschr. PETRVS. WOK. VRS. GVB. DOM. ROSENBERGICAE.

Revers und Umschrift wie Nr. 17. die Jahreszahl 15—95. Gold, Größe 13, Gewicht 47.

Nr. 19. Das rosenbergische Wappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. PETRVS. YVOK. Z. ROZVM. YVLA. DOM. RO.

Revers und Umschrift fast wie Nr. 17, die Jahrzahl 1595. Ein Raitgroschen von Kupfer, statt eines Dukaten. Größe 14, Gewicht 52.

Nr. 20. Die fünfblätterige Rose auf einem schaufelförmigen von Außen gezierten Schilde in einem Lorbeerkränze ohne Umschrift.

R. In einem Lorbeerkränze MDCI | PETR | WOK. Ein Raitgroschen von Kupfer, Größe 17, Gewicht 60.

Nr. 21. Das rosenbergische Wappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. PETR WOK. Z. ROZMBERKA. WLADARZ.

R. Der Namenszug WV. Umschr. DOMV. ROZMBERSKENO† 1604† Ein Raitgroschen von Kupfer, Größe 14, Gewicht 33.

Nr. 22. Ein geharnischter Reuter in den mit seiner Zier versehenen Helm geschlossen, das Schwert in der rechten Faust, mit einem Schilde gedeckt, auf einem gegen die rechte Seite galoppirenden turniermäßig gerüsteten Rosse. Umschr. PETR WOK Z ROZMBERKA WLADARZ**

R. Das rosenbergische Wappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. DOMV ROZMBERSKEHO 1608† Eine silberne Klippe und ein Raitgroschen von Kupfer, Größe 15, Gewicht 85 und 53.

Nr. 23. Das rosenbergische Wappen und die Umschrift wie Nr. 19.

R. Das ludanicer Familienwappen in einer ovalen von Außen gezierten Einfassung. Umschr. KATERZINA ROZVMBERSKA. Z. LOVDANICZ d. i. Katharina Rosenberg geborene von Ludanicz. Zwei Raitgroschen von etwas wenig in der Verzierung verschiedenen Stempeln, von Kupfer, Größe 13, Gewicht 39 und 28.

Nr. 24. Ein rechtsschendes etwas kahles Brustbild im Harnisch, mit Halsgekröse, Halsschnur und Feldbinde. Unter dem Kumpfe der Schulter die Jahrzahl 1611. Umschr. PETRVS. WOK. VRSI: GUBER: ROSEN: DOM: VLTI:

R. Das rosenbergische Wappen auf einem mit dem Herzogshute gedeckten, von einem Schwane getragenen etwas verzierten schaufelförmigen Schild. Umschrift in einem Bandzettel oben IN SILENTIO ET SPE, unten ADHUC IN MORTE VIRES CIT. Eine ovale vergoldete Silber-Medaille. Größe 28, Gewicht 198.

Nr. 25. Ein Brustbild en face mit einem schönen Bart mit kleinem Halsgekröse, einem kleinen Hut auf dem Kopfe, in einem bis oben an zugeknöpften Wams und einer doppelt umhängenden Kette, den Rücken und die Arme mit einem Mantel bedeckt. Umschr. Wacław z hryzwie. a. 1540. *)

R. Eine Cartouche mit dem rosenbergischen Wappen, von zwei Bären gehalten. Oval, von Bronze, Größe 37, Gewicht 612.

*) Soll eigentlich z Hryzwie heißen. Im böhmischen Titulář vom 1534 kommt unter dem Ritterstande ein Wacław Slach z Hryzwie, es scheint, daß es dasselbe ist, dann Giřík Koželka z Hřivie. Es waren also zwei Familien von Hřivie, die Slach und die Koželka. In dem folgenden Titulář vom Jahre 1556 erscheinen von Slach: Adam, Delsijn und Jan z Hřivie und kein Wacław, von Koželka aber Jan, Rydkér, Wacław und Woytěch z Hřivie, der erstere nennt sich überdies a na Klenči. Endlich im Titulář vom 1572 wieder ein Wacław Slach z Hřivie und Giřík Koželka z Hřivie a na Wšechlapijeh; dieser Wacław wird vermutlich ein Sohn oder Enkel unseres Helden, der entweder ein Vasal, oder ein Amtmann der Herren von Rosenberg war. Sieh auch Paprocki Diadochos. Staw rytířský str. 256. Eine Familie Hryzwie existirt gar nicht.

Vortrag des
Auszug aus i
Nede des Pri
Die Minerali
Ausmaße de
des fossili
Beschreibung
(Hiezu d
Familienmünz
men; von





1



8



9



Y. amada litr. 13.

Vortrag de
Auszug aus
Rede des Pr
Die Mineral
Ausmaße d
des fossil
Beschreibung
(Hiezu d
Familienmün
men; von



11.



III.



10.



7



13.



Vortrag de
Auszug aus
Rede des Pr
Die Mineral
Ausmaße d
des fossil
Beschreibung
(Hiezu i
Familienmün
men; vo





14.



15.



16.



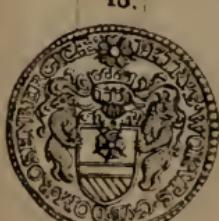
17.



19.



18.



20.



J. Simola utr. 1837.

Vortrag de
Auszug aus
Rede des Pi
Die Mineral
Ausmaße d
des fossi
Beschreibung
(Hiezu i
Familienmün
men; vo





21.



23.



22.



24.



25.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [1837](#)

Autor(en)/Author(s): Hanka Wenceslaw

Artikel/Article: [Beilage D. Familien-Münzen und Medaillen 70-79](#)